
Jochen Schmidt

Alles auf eine Karte

Predigt über Matthäus 13, 45-46

Zum Einstieg in die Predigt¹ wird ein Lied von Christoph Zehendner eingespielt mit dem Titel: „Alles auf eine Karte!“

„Ein Sprung ins kalte Wasser,
ein Satz ins Risiko,
ein Wagnis, das nur Mutige eingehen.
Kein Grund unter den Füßen,
und nirgends Land in Sicht.
Das Ziel der Reise ist nicht abzusehen.
Ihr setzt alles auf eine Karte,
alles auf einen Mann.
Alles auf ihn, weil sein Vorbild euch Richtung geben kann.
Ganze Sache machen, nicht vernünftig sein,
dem Zeitgeist eine lange Nase drehn.
Aus der Reihe tanzen in einem neuen Tanz.
Auf neuen Wegen zu den Menschen gehen.“²

Dieses Lied kam mir in den Sinn, als ich an den heutigen Taufgottesdienst und an Euch Täuflinge dachte. Ihr habt eine Entscheidung getroffen. Ihr setzt in Eurem Leben alles auf eine Karte, alles auf einen Mann. Ihr setzt alles auf Jesus. Ihr schwimmt damit gegen das, was man „Zeitgeist“ nennt, oder wie man das auch immer beschreiben will, wenn man tut, was alle tun.

Ihr wagt den „Sprung ins kalte Wasser“. Aber keine Sorge, wir haben das Taufwasser etwas angewärmt. Und doch kann man diese Entscheidung, sein Leben Jesus Christus anzuvertrauen, mit einem „Sprung ins kalte Wasser“ vergleichen. Auch wenn ihr schon früher Erfahrungen mit Jesus gemacht habt. Aber zu sagen: „Jesus, du sollst der Herr über mich und mein Leben sein!“ ist ein großer Schritt. Damit setzt ihr sozusagen alles auf eine Karte. Diesen Satz kann man unterschiedlich betonen, und ich möchte euch einladen, diese beiden Varianten heute Morgen kurz zu bedenken: Alles auf EINE KARTE und ALLES auf eine Karte.

¹ Die Predigt wurde am 26. Mai 2019 im Rahmen eines Taufgottesdienstes in der Freien evangelischen Gemeinde Würzburg gehalten.

² ZEHENDNER, CHRISTOPH: , Alles auf eine Karte. Lied aus dem Album: Was zählt, Gerth-Medien, Wetzlar 2018.

I Alles auf EINE KARTE

Die Redensart kommt aus dem Kartenspiel, wie sollte es auch anders sein. Sie beschreibt das Risiko, das jemand eingeht, wenn er alles von einer Spielkarte abhängig macht, oder im übertragenen Sinn: wenn etwas von einer einzigen Sache oder Entscheidung abhängt.

Als Kind besaß ich ein Autoquartett (Foto eingebildet). Man sieht es den Karten an, dass ich es damals als 10-Jähriger häufig gespielt habe. Allerdings haben wir keine Quartette gesammelt, sondern gewonnen hatte am Ende derjenige, der alle Spielkarten in der Hand hielt. Wer an der Reihe war, fragte die anderen Mitspieler ab, wie viel PS, Hubraum oder Stundenkilometer der Wagen auf ihrer oberen Spielkarte hatte. Dabei orientierte er sich an der Stärke seiner Karte, seines darauf abgebildeten Autos. Es dauerte nicht lange, bis ich herausfand, dass es eine Karte in diesem Spiel gab, die nicht zu schlagen war. In allen Punkten gewann das abgebildete Auto. Und damit war klar: Wer diese Spielkarte besaß, würde am Ende gewinnen. Ganz gleich, wie die Anzahl der Karten zwischendurch im Spiel verteilt war. Am Ende würde der Spieler mit dieser Karte gewinnen.

Wenn man sich so sicher sein kann, dann kann man auch mal alles auf eine Karte setzen. Allerdings sollte man vorher gut überlegen, ob man dieses Wagnis eingehen will. Denn jeder „angeblich“ vernünftige Mensch sagt: „So etwas tut man nicht. Man setzt nie alles auf eine Karte.“ Denn:

- Du brauchst immer einen „Plan B“;
- Bei Geldanlagen immer auf Mischfonds und nie auf nur eine Aktie setzen;
- Halte Dir immer mehrere Optionen offen;
- Arbeite nie ohne Netz und doppelten Boden;
- Halte Dir immer eine Hintertüre offen;
- Hab immer mehrere Bälle im Spiel.

Das sind Lebensweisheiten, die uns Erfahrungen lehren. Aber was ist, wenn Du in eine Situation kommst, in der Dir keine Wahl bleibt? In der Du alles auf eine Karte setzen musst? Vergangenen Sonntag habe ich so etwas in unserem Garten bei den Blaumeisen beobachtet. Ich konnte mit ansehen, wie eine junge Blaumeise sich vorsichtig in das Einflugloch des Nistkastens setzte, dabei laut piepste und, so schien es mir jedenfalls, das Risiko einschätzte: Springen, oder im Nest bleiben? Fliegen, ohne vorher je geflogen zu sein, oder doch lieber auf Nummer sicher gehen? Die Prozedur dauerte etwa 15 Minuten, bis sich der kleine Piepmatz ein Herz nahm, alles auf eine Karte setzte und den „Sprung ins kalte Wasser“ wagte. Und mit wenigen Flügelschlägen landete die kleine Meise im nahen Baum bei den Eltern. Kurz darauf folgten noch Nummer zwei und drei.

Wollten sie nicht im Nest verhungern, mussten sie den Sprung wagen. Noch nie vorher konnten sie abschätzen, ob Luft sie wirklich trägt. Sie hatten es lediglich bei den Eltern gesehen, aber selbst noch nie getestet. Und jetzt setzten sie alles auf eine Karte – und gewannen alles. Ein neues Leben, neue Freiheiten, neue Abenteuer ...

Mir scheint, dass das bei einem Leben mit Jesus ähnlich ist. Er forderte Menschen schon damals heraus, als er auf dieser Erde lebte, ihm ganz zu vertrauen, ihm nachzufolgen. In einem Gleichnis bringt Jesus es auf den Punkt: In Matthäus 13, 45-46 wird berichtet, wie Jesus Gleichnisse vom Reich Gottes erzählt. Vom Reich Gottes hat er oft und gerne erzählt. Und er hat deutlich gemacht, dass es in seiner Person angebrochen ist. Wo Jesus ist, da ist auch das Reich Gottes. Und irgendwie geht es darin um das Thema Nachfolge und darum, alles auf eine Karte zu setzen. Jesus erzählt: „Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, *und kaufte sie.*“

Jesus vergleicht das Reich Gottes mit einem reichen Kaufmann, der auf der Suche nach kostbaren Perlen ist. Und dann findet er sie, diese eine, die ihn sofort fasziniert. Er scheint nicht lange zu überlegen. Er verkauft alles, um diese EINE wertvolle Perle zu erhalten. So kostbar ist sie ihm. Vielleicht haben seine Familie und seine Freunde und Kollegen den Kopf über ihn geschüttelt, weil sie nicht nachvollziehen konnten, wie jemand alles auf „EINE KARTE“, auf eine Perle, setzen kann.

Aus den vielen Optionen, sein Leben zu gestalten, hat er diese eine Option gewählt. Und die Jünger Jesu haben genauso gehandelt, als sie alles auf Jesus setzten, alles auf eine Karte, das Risiko eingegangen und Jesus nachgefolgt sind. Wenn es um die Frage geht, wie ein Mensch zu Gott zurückfindet, wie er ein neues Leben führen kann, wie er Frieden mit Gott findet, wie er Schuld, die ihn verfolgt und drückt, loswerden kann, gibt es aus biblischer Sicht nur eine Antwort: Jesus – folge Jesus. Jesus allein. Jesus genügt. Das ist keine fromme Floskel, die einfach daher gesagt ist.

Vielleicht tun sich gerade fromme Menschen, die ein Leben führen wollen, das Gott gefällt, damit so schwer. Jesus hatte immer wieder Stress mit den Schriftgelehrten und Pharisäern, die damit nicht klarkamen. Sie waren davon überzeugt, dass Jesus nicht genügt, sondern viele Vorschriften, Verordnungen, Ge- und Verbote einzuhalten wären. Sie weigerten sich, alles auf eine Karte zu setzen. Sie wollten auf „Nummer sicher“ gehen und setzten ihre Hoffnung nicht auf Jesus. Sie dachten wohl, dass sie mit ihrer Frömmigkeit weiterkämen.

Ich habe das in meinen ersten Dienstjahren als Gemeindepastor für mich persönlich lernen müssen. Ich spürte damals, dass ich eine große Verantwortung übernommen hatte. Mir war auch bewusst, dass ich Entscheidungen zu treffen und zu verantworten hatte. Und mir war bewusst, dass ich dabei Fehler machen würde. Und so habe ich einen Deal mit Jesus gemacht. Ich habe ihm gesagt: Jesus, ich werde sicher Fehler machen, gerade als Dienstanfänger. Und Menschen werden mir diese Fehler vorhalten, vielleicht auch Du. Aber eins wird man mir nie vorhalten, nämlich, dass ich faul sei. Ich werde hart arbeiten, damit mir das niemand vorhalten kann.

Diese Haltung habe ich über einige Jahre durchgehalten, bis Jesus mich – so hatte ich den Eindruck – bei Seite nahm und mir bewusst machte, was da in mei-

nem Leben passierte. Ich baute mein Leben und meine Beziehung zu Jesus auf etwas auf, das ich selbst in der Hand hatte. Denn meinen Fleiß konnte ich selbst bestimmen. Und irgendwie konnte ich auch darauf stolz sein. Ich konnte nicht verhindern, Fehler zu machen. Aber mein Arbeitstempo hatte ich, so glaubte ich, selbst unter Kontrolle. Und darauf konnte ich bauen und etwas aufbauen und vielleicht auch etwas vor Menschen und vor Gott vorweisen. Mir darauf etwas einbilden. Das war sozusagen mein „Plan B“, mein „Netz und doppelter Boden“.

Es hat eine Weile gedauert, bis ich es verstanden hatte, was Jesus mir sagen wollte: „Ich genüge! Es reicht aus, wenn Du mir vertraust. Es ist gut, wenn Du alles auf EINE KARTE setzt.“ Das möchte ich Euch heute Morgen mitgeben: Jesus reicht aus. Ihr macht es richtig, wenn ihr an dieser Stelle alles auf EINE KARTE setzt, alles auf einen Mann!

2 ALLES auf eine Karte

Ihr merkt, die Betonung liegt jetzt auf „ALLES“. Habt ihr das Gleichnis vom Reich Gottes noch in Erinnerung? Wie hatte Jesus es beschrieben? „Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“

Er verkaufte alles was er hatte. Er investierte alles. Er setzte ALLES auf eine Karte. Aber offenbar war ihm das Risiko nicht zu hoch, war es für ihn kein Opfer, keine Last. Viel zu sehr hatte diese Perle ihn in ihren Bann gezogen, sein ganzes Interesse geweckt, seine ganze Aufmerksamkeit. Jesus wollte damit sagen, dass es sich lohnt, alles einzusetzen für ein Leben mit ihm. Um diese Botschaft geht es auch heute.

Weil Jesus Dein Herz so erfüllen kann, Dir so wertvoll wird, dass Du auf keinen Fall mehr ohne ihn leben und unterwegs sein möchtest. Jesus kann so sehr Dein Interesse wecken, dass Du alles, auch Dein ganzes Vertrauen in ihn investierst.

Meine Frau und ich waren ein paar Tage mit dem Motorrad unterwegs. Wir hatten uns an den Ausläufern der Rhön eine Ferienwohnung gebucht und sind von dort aus mit dem Motorrad verschiedene Touren durch die Rhön und den Thüringer Wald gefahren. Wir hatten viel Freude miteinander und die Zeit sehr genossen. An einem Abend fragte sie mich unvermittelt: Sag mal, gibt es einen Ort in unserer Ehe, wo Du oder ich mehr Vertrauen in den anderen investieren als ich, wenn ich hinten auf dem Motorrad sitze? – Tatsächlich, so schoss es mir durch den Kopf, gibt es kaum einen Ort, eine Gelegenheit, wo jemand sich mit „Haut und Haar“ dem anderen so anvertraut, so viel Vertrauen investiert, ALLES auf eine Karte setzt. Das hat mich sehr nachdenklich, aber auch sehr dankbar gemacht. Und mir noch einmal bewusst gemacht, wie viel Verantwortung ich da am Lenker meiner Yamaha habe. Aber meine Frau hat sich entschieden: Ich wage es und setzte ALLES auf eine Karte.

Sein ganzes Vertrauen in Jesus investieren. Ihm das ganze Leben anvertrauen, weil sich diese Investition lohnt. So jedenfalls beschreibt es die Bibel. Du gewinnst so viel, wenn Du dieses Wagnis eingehst, diesen Schritt wagst. Jim Elliott, ein Missionar, der unter den Auca-Indianern missionieren wollte, und bei einer der ersten Begegnungen mit ihnen ermordet wurde, hat einen Satz geprägt, der mich seit Jahrzehnten begleitet. Der Satz lautet: „Der ist kein Narr, der hingibt, was er nicht behalten kann, um zu gewinnen, was er nicht verlieren kann.“³ Alles auf eine Karte setzen, alles auf Jesus setzen, ist kein Verlustgeschäft. Du gewinnst ein neues Leben. Und mit dem neuen Leben gewinnst Du auch neue Freiheiten, so wie die Blaumeisen, die den Sprung in ihr neues Leben wagten.

Vielleicht ist die größte Freiheit, die Du gewinnst, die Freiheit von der Macht der Sünde. Diese Macht hat Jesus durchbrochen, und wo Du alles auf ihn setzt, empfängst Du diese neue Freiheit. Wir sprachen im Taufseminar über diese neue Freiheit, die in Römer 6 beschrieben wird. Viele Christen meinen, dass die Vergebung ihrer Schuld der große Gewinn ist, wenn sie ihr Leben Jesus anvertrauen. Das ist nicht verkehrt, aber es ist viel zu kurz gedacht. Denn eigentlich gewinnst Du eine neue Freiheit. Dein Leben wird frei, um Gott zu dienen, ihm zu folgen und nicht dieser Macht der Sünde, die Dein Leben zerstören will. Dein Leben erhält neue Prioritäten, wie bei dem Kaufmann, der alles verkaufte. Dessen Leben muss sich völlig geändert haben. Alles, was er vorher besaß, war ja verkauft. Und mit der einen Perle hielt er sein neues Leben in der Hand.

Oft redet Jesus von diesem neuen Leben und damit auch von dieser neuen Freiheit. Es ist die Freiheit, Jesus zu folgen. Du musst nicht mehr auf das hören, was Gott und seinem Willen widerspricht. Jesus schenkt Dir die Freiheit, Dein Leben anders zu gestalten. Ein Beispiel: Vielleicht kämpfst Du seit Jahren in Deiner Ehe immer dieselben Kämpfe: immer denselben Streit, immer dieselben Vorwürfe, immer dieselbe Schuld ... Mit Jesus gewinnst Du eine neue Freiheit. Du musst nicht immer wieder dieselben Kämpfe kämpfen und dieselben Fehler wiederholen und dieselbe Streitspirale bis zum Ende durchhalten. Jesus gibt Dir die Möglichkeit, umzukehren und Eure Beziehung anders zu gestalten. Alte Vorwürfe kannst Du loslassen. Die Streitspirale durchbrechen und eine andere Haltung zu deinem Partner/deiner Partnerin gewinnen. Von Jesus können wir lernen und neue Wege zueinander suchen und finden. Das ist nur ein Beispiel der neuen Freiheit, die Du gewinnst, und mancher hier könnte Dir bestätigen, dass das in seinem Leben so passiert ist.

Im Taufseminar haben wir gemeinsam darüber gesprochen, was anders werden kann, wenn wir alles auf Jesus setzen und was es heißt, frei zu sein von der Macht, die die Sünde in unserem Leben ausüben will, über die Freiheit von Gier, Machtbesessenheit oder falschem Stolz. Ihr Täuflinge macht alles richtig, wenn Ihr heute in der Taufe bekennt, dass Ihr „ALLES auf EINE KARTE“ setzt. Ihr

³ ELLIOTT, JIM: Im Schatten des Allmächtigen, Wuppertal ²1968, 100.

macht alles richtig, wenn Ihr Euch heute von Jesus zusprechen lasst: „Ich habe ALLES für Dich getan.“ Ihr macht alles richtig, wenn Ihr auf seine Einladung „Folge mir nach!“ mit einem fröhlichen „Ja“ antwortet. Du darfst heute spüren, dass Jesus Dir ein neues Leben geschenkt hat. So, wie Du nass wirst von oben bis unten, so sagt er Dir zu, dass Du sein Kind bist und als sein Kind ein neues Leben in einer neuen Freiheit leben kannst.

Zum Schluss möchte ich Euch einen kleinen Clip nicht vorenthalten, auf den ich zufällig gestoßen bin. In diesem Clip seht ihr humorvoll dargestellt, wie der Vorstandsvorsitzende der Daimler AG, Dieter Zetsche, verabschiedet wird. Man muss wissen, dass dieser Clip von dem Konkurrenten BMW in Auftrag gegeben wurde, und Dieter Zetsche von einem Schauspieler gespielt wird. Der Clip ist eine Hommage an Dieter Zetsche. Am Ende des Clips wird er von seinem Chauffeur nach Hause gebracht. Dort sieht man Dieter Zetsche in seine Garage gehen, wo, wie sollte es anders sein, ein Mercedes Oldtimer steht. Natürlich erwartet man, dass er jetzt mit diesem Mercedes aus der Garage fährt, aber stattdessen kommt er mit einem BMW-Cabrio heraus und man kann den Satz lesen „Frei für alles“. Mit seinem neuen Lebensabschnitt gewinnt er neue Freiheiten. Jetzt kann er sogar BMW fahren. (Clip wird eingespielt.)

Ein schönes Beispiel dafür, dass etwas in unserem Leben neu werden kann. Auch wenn es in diesem Clip nur um einen neuen Lebensabschnitt und eine neugewonnene Freiheit geht. Du setzt alles auf eine Karte. Du setzt alles auf einen Mann, alles auf Jesus. Du gewinnst ein neues Leben und die neue Freiheit, Dein Leben so zu gestalten, dass Dein Leben Gott Ehre macht. Das neue Leben wird Dich prägen und auch Deine Beziehung. Du wirst Dich freuen, wie ich damals, als ich diese eine Karte des Quartettspiels in der Hand hielt. Denn ich wusste: Ich werde gewinnen.

Pastor Jochen Schmidt (BFeG), Sterntalerweg 27a, 97084 Würzburg;
E-Mail: jochen.schmidt@feg.de